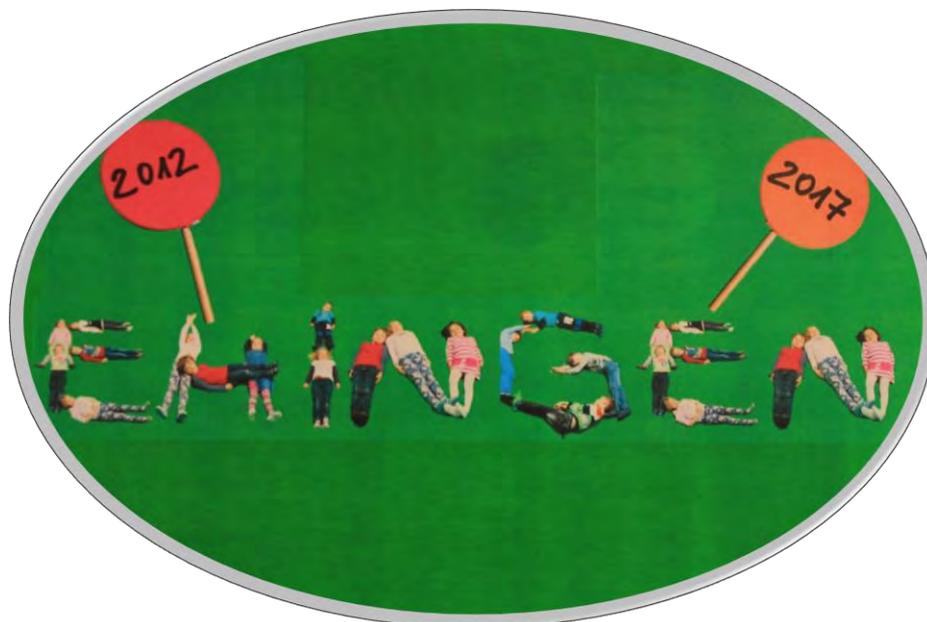




Dokumentation

Zukunftswerkstatt „Familienfreundliches Ehingen“ - Bilanz und Ausblick –

-



am 1. Juli 2017
im Bürgerhaus Oberschaffnei

Vorwort



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor fünf Jahren haben wir bei der Zukunftswerkstatt „Familienfreundliches Ehingen“ gemeinsam viele Ideen geschmiedet, wie wir uns Ehingen als Lebensraum für alle Generationen künftig vorstellen. Ein breites Spektrum der vielfältigen Anregungen der Bürgerschaft wurde vom Gemeinderat und der Verwaltung aufgegriffen und engagiert umgesetzt.

Bürgerhaus, Stadtentwicklungskonzept, Kinderbetreuung und Quartiersentwicklung, um nur wenige Stichworte zu nennen, waren Anliegen, an denen wir intensiv und erfolgreich gearbeitet haben. Auf das Erreichte können wir stolz sein!

Die Neuauflage der Zukunftswerkstatt am 1. Juli 2017 diente einerseits der Zwischenbilanz, die in dieser Dokumentation abgehandelt ist. Andererseits sollte auch Gelegenheit sein, ein Stück weiter nach vorn zu schauen. Was brauchen Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen, um auch in Zukunft gut in Ehingen leben zu können? Was dabei in den Arbeitsgruppen erarbeitet wurde, ist in den folgenden Seiten dokumentiert. Verwaltung und Gemeinderat werden sich in den kommenden Monaten mit den Ergebnissen intensiv befassen und gemeinsam prüfen, welche der Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft umgesetzt werden können.

Den Moderatoren und dem Organisationsteam danke ich für die Vorbereitung und Durchführung dieser gelungenen Veranstaltung. Allen Teilnehmenden danke ich für ihre Zeit, ihre Ideen, ihre Fragen und ihre Anregungen.

August 2017

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Alexander Baumann'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Alexander Baumann
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1. VERANSTALTUNGSPROGRAMM	Seite 4
2. BILANZ DER ZUKUNFTSWERKSTATT 2012	Seite 5
3. DIALOG	Seite 19
a. Junges Leben in Ehingen	Seite 20
b. Familie und Beruf in Ehingen	Seite 22
c. Älter werden in Ehingen	Seite 25
4. RESÜMEE	Seite 28
5. PRESSEBERICHTE	Seite 30
6. IMPRESSUM	Seite 34

1. Veranstaltungsprogramm

am 1. Juli 2017



- 09:30 Uhr Begrüßung und Einführung
Oberbürgermeister Alexander Baumann
Moderator Frieder Hartung
- 09:45 Uhr Rückblick auf die Zukunftswerkstatt 2012
Moderator Andreas Reuter, KVJS
- 10:00 Uhr Bilanz
Oberbürgermeister Alexander Baumann
Bürgermeister Sebastian Wolf
- 10:30 Uhr Dialogphase 1 in Arbeitsgruppen:
Gesamtschau
Welche Stärken, Handlungsbedarf und Ideen gibt es?
- 11:30 Uhr Dialogphase 2 in Arbeitsgruppen:
Perspektiven
Was soll weiterverfolgt werden?
- 12:15 Uhr Galerierundgang
Was haben die drei Gruppen erarbeitet, was fehlt noch?
- 12:45 Uhr Resümee
Was nehmen wir mit aus der Veranstaltung?
Andreas Reuter, Frieder Hartung
- 13:00 Uhr Ausblick und Abschluss
Oberbürgermeister Alexander Baumann

2. Bilanz der Zukunftswerkstatt 2012



Oberbürgermeister Alexander Baumann geht auf die Schwerpunktthemen ein.

Vielfältige Wünsche und Anregungen wurden bei der Zukunftswerkstatt Familienfreundliches Ehingen 2012 genannt. In der Veranstaltung wurde der Umsetzungsstand dieser Ideen im Jahr 2017 ausführlich beleuchtet.

Die nachstehende Auflistung bezieht sich auf die wesentlichen Themen der Zukunftswerkstatt Familienfreundliches Ehingen 2012.

Es werden die damaligen Wünsche sowie der momentane Umsetzungsstand zusammengefasst dargestellt. Es handelt sich aufgrund der Vielfalt an Themen lediglich um eine Auswahl der diskutierten Punkte.

Bürgerhaus und Anlaufstellen

Wunsch 2012:

- Es wurde von mehreren Arbeitsgruppen der Wunsch nach einem Haus der Begegnung geäußert, das insbesondere Raum für ehrenamtliche Aktivitäten bieten sollte. Gleichzeitig wurden zentrale Anlaufstellen angeregt, um sich in vielfältigen Alltagsfragen beraten zu lassen bzw. Hilfe zu bekommen.

Umsetzungsstand 2017:

- Gemeinderat und Stadtverwaltung haben diesen Wunsch, der in vielen Arbeitsgruppen die höchste Priorität bekam, intensiv verfolgt und den Umbau der Oberschaffnei auf den Weg gebracht.
- Nach zweijähriger Umbauphase konnte das neue Bürgerhaus in der Oberschaffnei im September 2016 seiner Bestimmung übergeben werden.
- Ein modernes Nutzungskonzept wurde unter Einbeziehung der Lokalen Agenda erarbeitet, das insbesondere Möglichkeiten für ehrenamtliche Aktivitäten (Seminar- und Kreativräume) bietet.
- Gleichzeitig kehrte der Tafelladen als Anker für soziales Engagement in das Gebäude zurück und ein inklusives Café wurde eingerichtet.
- Zahlreiche Beratungsangebote (z.B. Seniorenberatung, Energieberatung u.v.m.) wurden im Gebäude zentralisiert, sodass ein niederschwelliger Zugang möglich ist.
- Auch für das wichtige Thema Integration ist Platz in der Oberschaffnei. So hat die Integrationsbeauftragte hier ihr Büro und in den Seminarräumen finden Sprachkurse statt.
- Erfreulicherweise hat das Konzept des Bürgerhauses den Bund überzeugt und die Oberschaffnei wurde als Mehrgenerationenhaus anerkannt und für förderwürdig erklärt.





Bürgermeister Sebastian Wolf erläutert unter anderem die Fortschritte im Bereich Kinderbetreuung.

Kinderbetreuung allgemein

Wunsch 2012:

- Es wurde an mehreren Stellen von den Arbeitsgruppen der Wunsch geäußert, die allgemeinen Rahmenbedingungen in den Kindertagesstätten zu verbessern. Angesprochen wurden dabei zahlreiche Themen, die nicht in die Zuständigkeit der Stadt fallen (z.B. Personalschlüssel), sondern vom Gesetzgeber bzw. den Tarifparteien zu regeln sind. Gleichzeitig wurden die großen Gruppen im Kernstadtbereich bzw. das enge Platzangebot angesprochen und flexiblere Betreuungszeiten gefordert.



Umsetzungsstand 2017:

- In den vergangenen 5 Jahren wurde in der Stadt Ehingen ein intensiver und bedarfsgerechter Ausbau der Betreuungsangebote vorgenommen. Ein Beispiel hierfür ist das neue Kinderhaus im Rosengarten, das insbesondere notwendig wurde, um die steigende Nachfrage im Ganztagsbereich zu erfüllen.

- Gleichzeitig ist es gelungen, den seit 2013 geltenden Rechtsanspruch auf Betreuung ab dem 1. Lebensjahr punktgenau und bedarfsgerecht zu erfüllen. Hierfür war neben zusätzlichen Krippengruppen im Rosengarten besonders auch die Erweiterung der Wichtelstube (heute eine sechsgruppige Einrichtung) eine entscheidende Maßnahme.
- Alle diese Maßnahmen haben zu einer gewissen Entspannung im Kernstadtbereich geführt. Jedoch bleiben auch weiterhin keine großen Spielräume, wie die Bedarfsplanung 2017 zeigt. Hintergrund hierfür sind die, entgegen aller Prognosen, wieder steigenden Kinderzahlen sowie der allgemeine Bauboom von dem die Stadt Ehingen besonders profitiert.
- Eine größere Flexibilisierung der Betreuungszeiten konnte bislang noch nicht umgesetzt werden. Es bleibt momentan bei den 3 Modellen (Ganztag, Verlängerte Öffnungszeiten sowie Regelbetreuung). Weitere Modelle (z.B. mit 40 Stunden Betreuungszeit pro Woche) sind in der Umsetzung personalintensiv und können bei der derzeitigen Lage auf dem Arbeitsmarkt noch nicht realisiert werden. Trotzdem bleibt dieses Ziel weiter auf der Agenda.
- Das Land Baden-Württemberg hat den Personalschlüssel in den Einrichtungen zur Umsetzung des Orientierungsplans erhöht. Zudem hat die Stadt zur Entlastung der Leitungskräfte eine Leitungsfreistellung umgesetzt und damit den Personalschlüssel verbessert.
- Intensiv widmet sich die Stadt dem Wunsch nach einer kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Kinderbetreuung. So wurde u.a. eine eigene pädagogische Fachberatung (in Kooperation mit Oberlin) eingerichtet, um die notwendige Weiterentwicklung zu begleiten. Zusammen mit den Leitungen der Einrichtungen werden momentan ein Qualitätsmanagement sowie Standards für die pädagogische Arbeit erarbeitet. Das Fortbildungsbudget für die pädagogischen Mitarbeiter in den Kindertagesstätten wurde deutlich erhöht.
- Zahlreiche Infomaterialien wurden seit der Zukunftswerkstatt überarbeitet sowie ein neues Anmeldeheft gestaltet. Im Herbst dieses Jahres folgt nun noch eine zentrale Anmeldeplattform, die von allen in der Stadt tätigen Trägern unterstützt wird.



Ganztagsbetreuung Kindergarten/Schule

Wunsch 2012:

- Es wurde darum gebeten, die Ganztagsangebote auszubauen und künftig verlässlicher zu gestalten. Wunsch war es, eine verlässliche Betreuung bis 17 Uhr sicherzustellen.



Umsetzungsstand 2017:

- Die Stadtverwaltung hat gemeinsam mit dem Gemeinderat ein Konzept erarbeitet, das eine durchgängige Betreuungsmöglichkeit von 7 bis 17 Uhr von Montag bis Donnerstag sowie 7 bis 14 Uhr am Freitag vorsieht. Das Angebot reicht vom Krippenkind bis zum Grundschüler.
- Es wurde eine flexible Nachmittagsbetreuung an den Ganztagsgrundschulen eingeführt, die die schulischen Angebote in den Randzeiten ergänzt und erweitert. Hierzu wurde ein flexibel buchbares Modell erarbeitet, das auch die Verlässliche Grundschule mit umfasst.
- Zudem wurden die Längenfeldschule und die Michel-Buck-Schule auf die neuen gesetzlichen Grundlagen für Ganztagsgrundschulen umgestellt. Dadurch erhalten die Schulen mehr (finanziellen) Spielraum um ein attraktives Ganztagsangebot zu gestalten.

Ferienbetreuung

Wunsch 2012:

- Es wurde der Wunsch geäußert, die verlässlichen Ferienbetreuungsangebote auszubauen, zu vernetzen und besser aufeinander abzustimmen.

Umsetzungsstand 2017:

- Die Ferienbetreuungsangebote im Schulbereich wurden deutlich erweitert. Mittlerweile gibt es neben den kompletten Sommerferien auch eine Betreuung an Ostern sowie in den Pfingstferien.
- Neu hinzugekommen ist zudem eine Ganztagsbetreuung in allen genannten Ferien (sofern eine entsprechende Nachfrage besteht).
- Damit wird das Ziel verfolgt, eine Durchgängigkeit der Angebote sicherzustellen und die Schließtage zwischen dem Kindergarten- und Schulbereich anzugleichen.



- Die Ferienbetreuung ist ein gutes Beispiel dafür, wie das städtische Angebot durch Aktivitäten von Einrichtungen und Vereinen ergänzt und flexibler gestaltet werden kann: so gibt es tageweise oder wochenweise Angebote, die entweder gänzlich kostenfrei sind oder einen geringen Unkostenbeitrag erfordern. Auf der Homepage der Lokalen Agenda werden diese Angebote und Aktivitäten gesammelt dargestellt.

Schulsozialarbeit

Wunsch 2012:

- Es wurde der Wunsch geäußert, die personelle Ausstattung der Schulen insbesondere im Bereich der Schulsozialarbeiter zu überprüfen.



Umsetzungsstand 2017:

- Eine entsprechende Überprüfung erfolgte und gemeinsam mit den Schulen wurden Anpassungen vorgenommen.
- So wurde die Schulsozialarbeit erstmals am Gymnasium etabliert und zudem die Grundschule im Alten Konvikt mit aufgenommen.

Schulische Auswahlmöglichkeiten

Wunsch 2012:

- Die Stadt Ehingen sollte sich an einem Projekt zur Bildungsoffensive beteiligen. Gemeint war hiermit insbesondere die Prüfung, ob in Ehingen eine Gemeinschaftsschule eingerichtet werden kann.

Umsetzungsstand 2017:

- Die Weiterentwicklung der Schullandschaft war ein zentrales Thema in den vergangenen 5 Jahren. Der Gemeinderat hat großen Wert darauf gelegt, den Eltern eine tatsächliche Wahlfreiheit einzuräumen.
- In diesem Zuge wurde im Längenfeld eine Gemeinschaftsschule eingerichtet.



Informationsbroschüre

Wunsch 2012:

- Es wurde eine Informationsbroschüre gefordert, die eine Übersicht über die verschiedenen Angebote für Familien in der Stadt ermöglicht.

Umsetzungsstand 2017:

- Bereits zum Zeitpunkt der Zukunftswerkstatt gab es mit der Familienbroschüre der Lokalen Agenda eine sehr gute Übersicht, die aber leider veraltet war.
- Mittlerweile wurde die Broschüre überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht. Regelmäßige Aktualisierungen der gedruckten Form sind vorgesehen.
- Online auf der Homepage der Stadt und der Lokalen Agenda ist stets eine aktualisierte Fassung zu finden.



Spielplätze/Bolzplätze

Wunsch 2012:

- Es wurde der Wunsch geäußert, bei der Gestaltung und Aktualisierung von Spielplätzen Eltern und Nutzer stärker zu beteiligen. Gleichzeitig sollte insgesamt ein verstärkter Fokus auf die Spielplätze gelegt werden und diese regelmäßiger unter pädagogischen Gesichtspunkten auf den neuesten Stand gebracht werden. Auch sollten zusätzliche Spielflächen, insbesondere in der Innenstadt, gewonnen werden.

Umsetzungsstand 2017:

- Eine Arbeitsgruppe der Lokalen Agenda (Familienwerkstatt) wurde gegründet und hat sich in diesen Bereich mit vielen guten Ideen eingebracht.
- In der Praxis wurde deutlich, dass die Stadt bei der Umsetzung von Ideen oft an Grenzen kommt. Dies ist meist auf Sicherheitsaspekte bzw. rechtliche Vorgaben zurückzuführen.



Wirkungsvoll ist es, eine direkte Beteiligung von Betroffenen aus dem jeweiligen Einzugsgebiet bzw. Sozialraum vorzusehen.

- Auch neue Beteiligungsformen wurden ausprobiert. Besonders interessant ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. So wurde beispielsweise durch das Projekt „Wir machen mit am Wenzelstein“ eine direkte Einbindung von Kindern möglich, deren Wünsche und Anregungen konkret umgesetzt werden konnten.

- Weiterhin wurde erfolgreich versucht zusätzliche Spiel- und Sportflächen im Kernstadtbereich zu erhalten. Hierzu wurde der Sport- und Bolzplatz am Grogensee (Eigentum der Katholischen Kirche) für die Allgemeinheit geöffnet und erfreut sich großer Beliebtheit.
- Darüber hinaus wurde ein Fokus auf das Thema Bewegung im Kindesalter gelegt und das Projekt „Bewegte Kommune“ auf den Weg gebracht.

Entschleunigung des Verkehrs um Kitas und Schulen

Wunsch 2012:

- Die Geschwindigkeit von Fahrzeugen sollte im Umfeld von Kindertagesstätten und Schulen reduziert und die Schulwege so sicher wie möglich gestaltet werden.

Umsetzungsstand 2017:

- Eine aktuelle Änderung der StVO und die dazu erlassene VwV ermöglichen unter bestimmten weiteren Voraussetzungen die Reduzierung auf Tempo 30 auch auf Hauptverkehrs- und Vorbehaltsstraßen rund um Kitas und Schulen, die ihren Zugang zur Straße hin haben. Die Reduzierung ist beschränkt auf die Öffnungszeiten der Einrichtungen.
- Die Neuregelung wird derzeit umgesetzt und betrifft konkret die Kindertageseinrichtungen Nasgenstadt, Gollenäckerstraße (ist bereits beschränkt) und Schmiechtalschule und -kindergarten (hier nach Fertigstellung der Rosenstraße). Die weiteren Kindergärten und Schulen liegen bereits innerhalb von Tempo-30-Zonen.
- Ein Beispiel für vorgenommene bzw. geplante Verbesserungen im Bereich der Schulwege ist die Fußgängerschutzanlage in Altsteußlingen an den Bushaltestellen über die viel befahrene B 465 und die künftige Fußgängerampel in der Spitalstraße, die eine sichere Überquerung der Fahrbahn ermöglichen soll (Fertigstellung zum Schuljahresbeginn 2017/2018.)



Stadtjugendring

Wunsch 2012:

- Der Stadtjugendring bzw. eine ähnliche Organisation sollte wiederbelebt werden, um Aktivitäten für Jugendliche zu ermöglichen.



Umsetzungsstand 2017:

- Der Stadtjugendring wurde mittlerweile durch Unterstützung des Jugendzentrums wiederbelebt und hat die Möglichkeit, regelmäßig Veranstaltungen in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums abzuhalten.

- Zu Beginn wurde dieses Angebot stark nachgefragt. Mittlerweile finden nicht mehr so häufig Veranstaltungen statt.
- Das Jugendzentrum macht sich mit den Verantwortlichen des Stadtjugendrings Gedanken, wie die Aktivitäten wieder verstärkt werden können.

Zukunftswerkstatt für Junge Leute

Wunsch 2012:

- Es wurde der Wunsch nach einer speziellen Zukunftswerkstatt für Jugendliche geäußert.

Umsetzungsstand 2017:

- Ein Junges Forum/Podium zu diesem Thema hat unter Teilnahme der Stadtverwaltung stattgefunden.
- Mehrere Ideen hieraus wurden von der Stadtverwaltung aufgegriffen und befinden sich in der Umsetzungsphase, die sich in manchen Bereichen (z.B. Streetball) nicht ganz einfach gestaltet.



Barrierefreiheit / Inklusion

Wunsch 2012:

- Es wurde gefordert, die Zugänge im öffentlichen Raum und bei öffentlichen Gebäuden barrierefrei zu gestalten. Auch sollte die Situation im Bereich des ÖPNV verbessert werden. Zudem sollten zusätzliche Sitzbänke geprüft werden.



Umsetzungsstand 2017:

- In Form von sogenannten Seniorenspezierringen wurden regelmäßig Defizite im öffentlichen Raum gemeinsam mit Betroffenen identifiziert und nach Möglichkeit behoben. Hier zeigen sich jedoch auch immer wieder Grenzen der Umsetzungsmöglichkeiten. Dies gilt beispielsweise für denkmalgeschützte Gebäude sowie den Straßenbelag im Innenstadtbereich (Kopfsteinpflaster), der für Rollatoren und Rollstühle nicht ideal ist.
- Zusätzliche Sitzbänke, besonders für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, wurden im Innenstadtbereich geschaffen

- Sämtliche Fahrzeuge im Stadtbusverkehr haben mittlerweile Niederflur-Technik. Bisher sind 12 Bushaltestellen vollständig barrierefrei umgebaut. Weitere werden sukzessive folgen. Gesetzliche Vorgabe ist, bis 2022 den ÖPNV barrierefrei zu gestalten.
- Die Stadtverwaltung hat sich gemeinsam mit den Partnern St. Elisabeth - Stiftung und BruderhausDiakonie dem Thema Inklusion gewidmet und mehrere Projekte (z.B.: „Gestärkt-Vernetzt-Mittendrin“) gemeinsam auf den Weg gebracht. Unter anderem wurde mittlerweile bei der Lokalen Agenda eine Arbeitsgruppe Inklusion eingerichtet.



Unterstützungsmodelle im Alter

Wunsch 2012:

- Viel diskutiert wurden in den Arbeitsgruppen unterschiedliche Unterstützungsmodelle im Alter. Hieran bestand ein sehr großes Interesse. Genannt wurden dabei als positive Beispiele die „Zeitbank 55+“ (Freiburger Modell) sowie das Modell Senioren- bzw. Familiengenossenschaft (Riedlingen).

Umsetzungsstand 2017:

- Die Lokale Agenda hat sich von Sommer 2012 bis November 2013 in einer Vortragsreihe mit dem Thema „Älter und Alt werden in Ehingen“ beschäftigt. Die Ehingerinnen und Ehinger informierten sich über das Riedlinger Modell einer Senioren-genossenschaft, bei der es darum geht, ehrenamtlich Hilfsdienste zu leisten und später bei Bedarf selbst solche Leistungen abrufen zu können. Es folgte ein Vortrag über die „Zeitbank 55+“, die einen ähnlichen Ansatz verfolgt; sowie eine Vorstellung von der Initiative „Unser Netz in Lenningen und Owen“. Die Reihe wurde abgerundet mit einem Vortrag von Dr.-Ing. Ulrike Scherzer, die das Thema „Wohnen im Alter“ aufgriff und einlud, sich mit der Frage zu beschäftigen: „Wie will ich den Lebensabschnitt 50+ gestalten?“
- Aus all den gewonnenen Einsichten und Anregungen wurde im Rahmen eines Workshops festgestellt, dass sich momentan kein akuter Bedarf an zusätzlichen Initiativen oder Angeboten ergab.
- Festzustellen ist, dass die monatliche, ehrenamtliche Seniorenberatung durch Herrn Class bestens angenommen wird und dass dieses Angebot, das mittlerweile im Bürgerhaus zu finden ist, eine Anlaufstelle für Altersfragen aller Art geworden ist. Herr Class ist selbst gut informiert und vernetzt und kann deshalb zu den fachlichen Informationen weiterleiten.



- Es wurde speziell für aktive Senioren ein „Dienstagstreff unterwegs“ gegründet. Dieser war zwei Jahre sehr rührig und endete leider durch den Wegzug des Initiators, da sich keine Nachfolge fand.

Stadtentwicklungskonzept

Wunsch 2012:

- Es wurde der Wunsch geäußert, ein integriertes Stadtentwicklungskonzept aufzulegen mit dem Ziel einer Stärkung der Stadt- und Ortskerne.

Umsetzungsstand 2017:

- Nach intensiver Bürgerbeteiligung wurde vom Gemeinderat ein neues Stadtentwicklungskonzept verabschiedet.
- Dieses gibt den Rahmen für die weitere Entwicklung vor und ist Handlungsschnur für den Gemeinderat und die Verwaltung.
- Die im Konzept enthaltenen Maßnahmen werden nach und nach konsequent umgesetzt.
- Im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses wurde auch der Rahmen bzw. das Leitbild für die „Nachhaltige Stadt Ehingen“ mit den Bürgern definiert und abgestimmt.

Radwegenetz

Wunsch 2012:

- Mehrere Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit der Frage der künftigen Gestaltung der Radwege mit dem Ziel, das Fahrrad sicher nutzen zu können und dieses zu einer echten Alternative zum Auto werden zu lassen. Hierzu wurde ein entsprechendes Konzept gefordert.

Umsetzungsstand 2017:

- Ein Radwegekonzept wurde mittlerweile mit Unterstützung externer Fachkräfte erstellt.
- Die Umsetzung erfolgt sukzessiv und ist bereits an vielen Stellen in der Stadt ersichtlich.



Marktplatz

Wunsch 2012:

- Der Marktplatz sollte über geeignete Maßnahmen weiter belebt werden (über die regelmäßigen Veranstaltungen und Märkte hinaus).

Umsetzungsstand 2017:

- Momentan befinden sich die sogenannten „Volksbank Höfe“ am Marktplatz in der endgültigen Planungsphase.
- Das bisherige Konzept sieht u.a. ein Café in Richtung Marktplatz vor.
- Hierbei handelt es sich um ein privates Vorhaben, das aber von der Stadt partnerschaftlich begleitet wird.



Quartiersangebote / Wenzelstein

Wunsch 2012:

- Die Stadtteilarbeit sollte insgesamt intensiviert werden. In diesem Zusammenhang wurde wiederholt der Wenzelstein als ein möglicher Handlungsort definiert.

Umsetzungsstand 2017:

- Mit dem Projekt „Wir machen mit am Wenzelstein“ ist bereits ein etabliertes und gut funktionierendes Projekt der Caritas vorhanden. Dieses widmet sich bislang insbesondere den Bedürfnissen von Kindern und so wurde u.a. ein sehr gut nachgefragtes Ferienprogramm entwickelt. Auch ein Raum für Jugendliche wird momentan eingerichtet.
- Das Projekt wird von der Stadt bislang ideell unterstützt. Beispielsweise erhalten die Ferienkinder immer wieder die Möglichkeit, die Ergebnisse ihrer Sozialraumbegehungen im Rathaus vorzustellen. Hieraus haben sich mehrfach konkrete Maßnahmen an Spielplätzen ergeben, die von der Stadt umgesetzt wurden.
- Die Caritas und die Stadt machen sich momentan gemeinsam Gedanken, wie die Aktion langfristig gesichert werden kann.



Breitbandversorgung

Wunsch 2012:

- Die Breitbandversorgung im ländlichen Raum sollte verbessert werden.



Umsetzungsstand 2017:

- Die Verbesserung der digitalen Infrastruktur ist aktuell ein zentrales Zukunftsthema.
- Die Stadt Ehingen ist dem interkommunalen Verbund Komm.Pakt.Net beigetreten und treibt den Ausbau eines Backbone-Netzes auf ihrer Gemarkung intensiv voran.
- Ziel ist langfristig ein FTTB-Ausbau bis in jedes Grundstück.

Mehrgenerationenwohnen

Wunsch 2012:

- Es wurde angeregt, Mehrgenerationenwohnen in Ehingen zu ermöglichen bzw. zu fördern.

Umsetzungsstand 2017:

- Wie bereits bei der damaligen Zukunftswerkstatt ausgeführt, steht die Stadtverwaltung diesem Ansinnen grundsätzlich positiv gegenüber. Jedoch gab es bislang weder von Investoren noch von sonstiger privater Seite eine entsprechende Nachfrage.

ÖPNV/Spätbus

Wunsch 2012:

- Insgesamt wurde der Wunsch geäußert die Angebote im ÖPNV zu verbessern. Dies gilt sowohl für die Verbindungen zwischen den Ortsteilen als auch eine Optimierung des Spätbusangebotes.
- Gleichzeitig wurde auch die Schülerbeförderung angesprochen. Es wurde um eine verbesserte Sitzplatzsituation sowie eine Optimierung der Verbindungen gebeten.

Umsetzungsstand 2017:

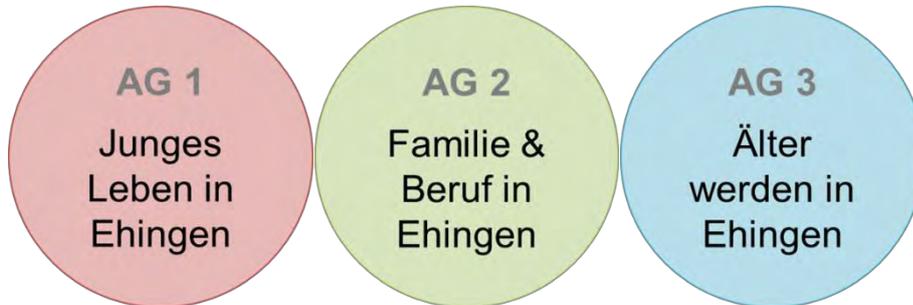
- Der Alb-Donau-Kreis hat im vergangenen Jahr eine neue Nahverkehrskonzeption verabschiedet und schreibt sukzessive die einzelnen Linienbündel aus. Aus dieser Neuausschreibung sowie den gesetzten Standards im Nahverkehrsplan ergeben sich Verbesserungen auf der Angebotsseite.

- Auch auf der städtischen Seite wird der Spätkbus momentan gemeinsam mit der Arbeitsgruppe und anerkannten ÖPNV-Fachleuten evaluiert und soll optimiert werden. Hierzu gab es entsprechende Umfragen bei den Nutzern. Zum nächsten Fahrplanwechsel im Dezember 2017 sollen auf der Basis der Auswertung der Umfrage und der Analysen der letzten fünf Jahre gravierende Änderungen umgesetzt werden.
- Bedauerlicherweise ist nach einer Umfrage der SPÄTKBUS zwar 80 Prozent der Bevölkerung bekannt, dennoch werden viele Angebote kaum oder nur zögerlich von den Nutzern angenommen.
- Bei der Schülerbeförderung achten alle Beteiligten besonders zu Schuljahresbeginn auf die Entwicklung der Situation. Bei Bedarf wird dann nachgesteuert, um eine sichere und verlässliche Beförderung der Schüler zu gewährleisten.



3. Dialog

Aufteilung der Themen und Arbeitsgruppen:



Phase 1

Ziel

Jede Gruppe hat mit Blick auf die aktuelle Situation einen Überblick über ihren Schwerpunkt erarbeitet. Diese Gesamtschau bildet den Ausgangspunkt für die anschließende Entwicklung von konkreten Ansätzen zur Weiterentwicklung in diesem Themenbereich.

Leitfragen

- Was ist gut? (Stärken)
- Was soll verändert werden? (Handlungsbedarf)
- Was soll Neues hinzukommen? (Frage nach den Ideen)

Phase 2

Ziel

Aus den Erkenntnissen und Ideen der ersten Runde sind Handlungsansätze benannt und diese in einem Aktionsplan in Form von Maßnahmen konkretisiert.

Leitfragen

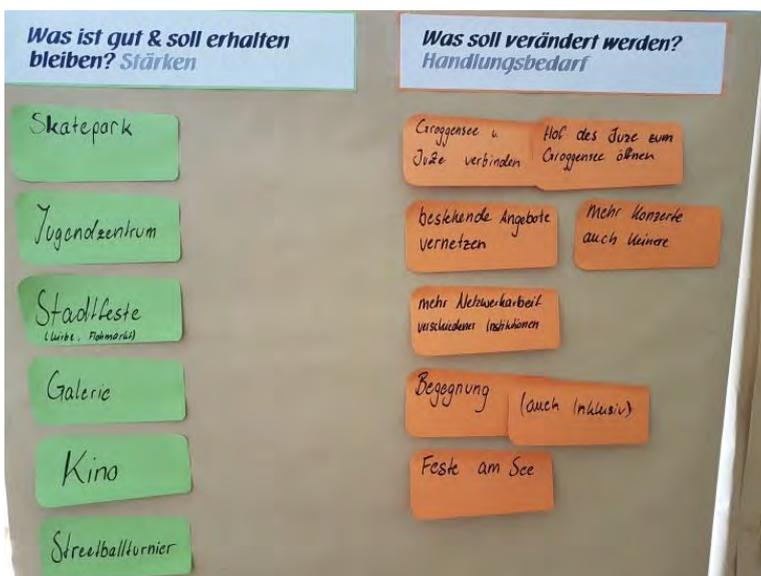
- Woran soll weiter gearbeitet werden?
- Welche Vorschläge gibt es dazu?
- Wer soll es machen und wer kann unterstützen?

Ergebnis AG 1: Junges Leben in Ehingen



Was ist gut und soll erhalten bleiben

- Skatepark
- Jugendzentrum
- Stadtfeste (Kirbe, Flohmarkt)
- Galerie
- Kino
- Streetballturnier

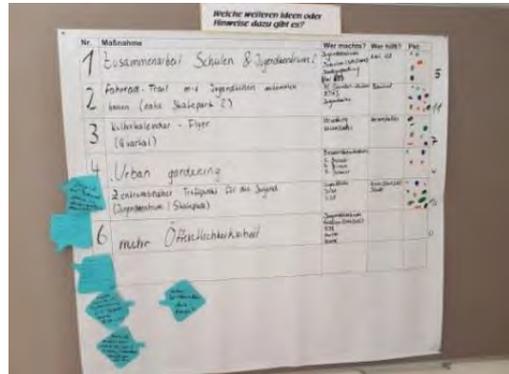


Was soll verändert werden? Handlungsbedarf

- Groggensee und Juze verbinden, Hof des Juze zum Groggensee öffnen
- Bestehende Angebote vernetzen, mehr Konzerte, auch kleinere
- Mehr Netzwerkarbeit verschiedener Institutionen
- Begegnung auch inklusiv
- Feste am See

Was soll Neues hinzukommen?

- Treffpunkt für die Jugend
- BMX; Mountainbike Trails
- Soccercourt
- Vernetzung (IT)
- Allgemeine Hilfsangebote - Anlaufstelle für Jugendliche mit Beratung (z.B. Sozialarbeit)
- Öffnung Ideen
- Urban gardening



Nr.	Maßnahme	Wer macht's?	Wer hilft?	Pkt.
1	Zusammenarbeit Schule-Jugendzentrum	Juze, Schulen, Stadtjugendring, Amt 40	Amt 40	5
2	Fahrrad-Trail mit Jugendlichen zusammen bauen (Nähe Skaterpark?)	72 Stundenaktion BDKJ, Jugendliche	Bauhof	11
3	Kulturkalender Flyer (Quartal)	Veranstalter, Verwaltung	Veranstalter	7
4	Urban gardening	Bestandsaufnahme Fr. Bialecki Fr. Brosch Fr. Schurer		4
5	Zentrumsnaher Treffpunkt für die Jugend Jugendzentrum/ Skaterplatz	Jugendliche Juze, SJR	Schule (SMV/SAA), Stadt	10
6	Mehr Öffentlichkeitsarbeit	Juze Schulen SJR Amt 40 Vereine		0

Ergebnis AG 2: Familie und Beruf in Ehingen



Was ist gut und soll erhalten bleiben

- Stadtteilprojekt Wenzelstein
- Kindergärten und Grundschulen auf der Alb
- Unterstützung der Vereine
- Sprachförderung in den Kindergärten (möglichst viel)
- Ehrenamtliche Unterstützung für Geflüchtete
- Vielfalt an Spielplätzen
- Spielzimmer in der Oberschaffnei
- Vielfältige Angebote der Oberschaffnei
- Verlässliche Grundschule
- Bestehendes Netzwerk für Integration
- Café Mama (wird gut angenommen)
- Ausbau der unteren Stadt

Was soll verändert werden? Handlungsbedarf

- Höhere Flexibilität bei der Verlässlichen Grundschule
- Weiterer Ausbau der Sprachförderung im Kindergarten
- Mehr Wohnraum für Geflüchtete schaffen
- Keine Beteiligung der Familienwerkstatt, mehr Transparenz bei Entscheidungsprozessen und Abläufen
- Bürger auf Augenhöhe mit einbeziehen, mehr frühzeitige Einbeziehung/ Abfrage von Bürgern bei städtischen Maßnahmen

- Verkehrssichere Infrastruktur vor allem für Kinder
- Einzelne Maßnahmen des Radwegekonzeptes wurden z.B. durch Baumaßnahmen wieder aufgehoben
- Darstellung und Ergänzung des Angebots für Kinder und Familien
- Orte zum Stillen in der Innenstadt
- Angebote für Kinder in der Innenstadt
- Ausstattung der Spielplätze auch für die Begleiter
- Regelmäßigere Pflege der Spielplätze
- Mehr personelle Unterstützung für das Spielzimmer
- Berücksichtigung der Belange von Kindern beim Ausbau der unteren Stadt
- Offener Mehrzweckraum in den Teilorten

Was soll Neues hinzukommen?

- Angebote in der Oberschaffnei stärker kommunizieren
- Darstellung eines Querschnitts der Bevölkerung in der Familienbroschüre
- Entwicklung von Still- und Wickelmöglichkeiten in der Innenstadt
- Spielmöglichkeiten in der Fußgängerzone
- Familienzeitung mit Angeboten für die Phase von der Geburt bis zum 13. Jahr
- Freizeitgestaltung mit Kindern im Winter
- Pädagogisch betreute Krabbelgruppe

Nr.	Maßnahme	Wer macht's?	Wer hilft?
1	Weiterer Ausbau von Spielangeboten: <ul style="list-style-type: none"> - Räumlicher Überblick und Bedarfsplanung - Erhalt und Sicherheit von Spielflächen - Erreichbarkeit - Spielmöglichkeiten in der Fußgängerzone - Ausstattung von Spielplätzen für die Begleitung - Pädagogische Qualität (Naturmaterialien) 	In Verantwortung der Stadt	Einbezug der Eltern, Nachbarschaft, Geschäftsleute
2	Orte für Mütter in der Innenstadt: <ul style="list-style-type: none"> - Stillen, Wickeln, WC - Familienzentrum (Angebote 0 - 6) 		
3	Beteiligung und Transparenz: <ul style="list-style-type: none"> - Familienwerkstatt - Gesprächsplattform (auch online) - Bewusstsein für gelingende Gesprächskultur auf Augenhöhe - Sozialer Tisch 		

4	Verkehrssichere Infrastruktur: <ul style="list-style-type: none"> - Radwege in die Teilorte - Sicherer Schulweg - Sichere Erreichbarkeit von Örtlichkeiten für Kinder 		
5	Weiterentwicklung der Integrationsarbeit: <ul style="list-style-type: none"> - Auch Vereine - Spezielle Betreuungsmöglichkeiten für Flüchtlingskinder - Transparenz und frühzeitige Information bei Sprachförderangeboten 		
6	Weitere Räume für Begegnung und gemeinsames Tun: <ul style="list-style-type: none"> - Teilorte (Mehrzweckräume) - Wenzelstein - Fläche für „Urban Gardening“ - Mehr Personal für Spielzimmer 		
7	Bezahlbarer Wohnraum für die Stadt: <ul style="list-style-type: none"> - Aktive Steuerung durch die Stadt 		

Allgemein: mehr und frühzeitige Beteiligung und Abfrage der Bürger bei städtischen Maßnahmen.

AG 3: Älter werden in Ehingen



Fünf Herausforderungen prägen die Situation für die älter werdenden Menschen:

1. Das Thema Gesundheit
2. Das Thema Versorgung
3. Das Thema Wohnen
4. Das Thema Wohlfühlen in der Gemeinschaft
5. Das Thema Migranten

Diese fünf Herausforderungen lassen sich nicht einfach lösen. Sie sind jedoch für die weitere Entwicklung der Stadt von hoher Bedeutung und sollten ständig im Blick gehalten werden.

Was ist gut und soll erhalten bleiben

- Sportangebote für Ältere
- Nahversorgung Wenzelstein
- Treffpunkt Bürgerhaus
- Gesundheitliche Versorgung (Krankenhaus)
- Kulturelles Angebot
- Soziale Agenda
- Seniorenberatungsangebot
- Belebte Innenstadt
- Ehrenamtliches Engagement

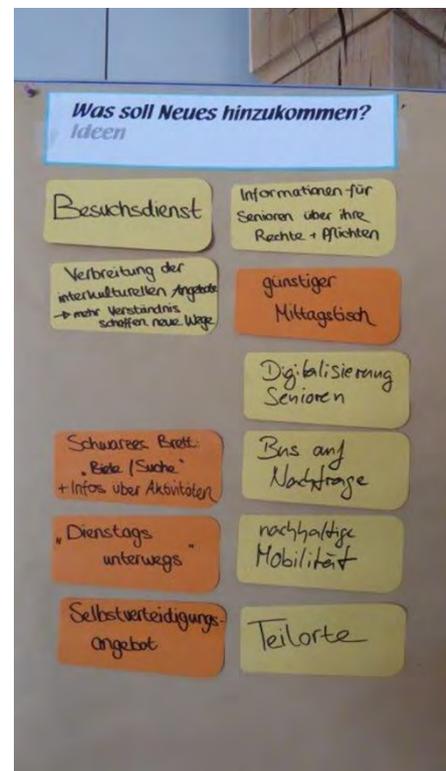
- Nahversorgung Norma
- Friedliches Miteinander
- Wohnraumverwaltung
- Angebote an Senioren

Was soll verändert werden? Handlungsbedarf

- Werbung für Ehrenamt
- Bessere Nachbarschaftshilfe
- Altersarmut, Angebote für Senioren, die vereinsamen
- Beratungsangebot durch eine neutrale Stelle
- Mehr Angebote für Senioren mit Migrationshintergrund
- Integration für Menschen mit Handicaps
- Wohnraumverwaltung, die bezahlbar ist
- Ärztliche Versorgung (Hausärzte)

Was soll Neues hinzukommen?

- Seniorentreff im Bürgerhaus
- Selbstverteidigungsangebot
- Schwarzes Brett „Biete-Suche“
- Günstiger Mittagstisch
- Informationen Senioren über ihre Rechte und Pflichten
- Eigene 4 Wände mit Ehrenamt und Pflege
- Verbreitung der interkulturellen Angebote (mehr Verständnis schaffen)
- Verbessertes Besuchsdienst
- Digitalisierung und Senioren
- Bus auf Nachfrage
- Nachhaltige Mobilität
- Teilorte in die Überlegungen einbeziehen



Nr.	Maßnahme	Wer macht's?	Wer hilft?
1	Seniorentreff im Bürgerhaus, Dienstag, 10 Uhr wöchentlich, Flyer und Plakatständer, Fußspuren	Frau Stolz	Presse, Ordnungsamt
2	Selbstverteidigungsangebot, Trainingskurse für Senioren in der Ober-schaffnei, Kosten?	Ehinger Sport-club, SC Kir-chen?	Frau Stolz
3	Schwarzes Brett „Biete-Suche“, soll montiert werden und sowohl analog, als auch digital bedienbar sein	Stadtverwaltung, Schulprojekt?	Herr Schmucker, Frau Reuther
4	Günstiger Mittagstisch, Treffpunkt für Senioren am Wenzelstein, ev. Ge-meindezentrum	Caritas	Ev. Kirchengemeinde
5	Informationen Senioren über ihre Rechte und Pflichten, Ausweitung der Senioren- und Angehörigenbera-tung, Konzept entwickeln	Herr Class, zu findende Helfer	Caritas, Diakonie, Krankenpfle-geverein
6	Eigene 4 Wände mit Ehrenamt und Pflege, Kreisaltenhilfeplan (siehe Landkreis Biberach) Entwicklung einer Palliativversorgung	Alb-Donau-Kreis Gemeinderat	Landesarbeitsgemeinschaft SAPV Baden-Württemberg e.V. (Palliativnetzwerke) Andreas Kuner, Ziegelhausstraße 50 88400 Biberach Telefon: 07452/96-79306
7	Verbreitung der interkulturellen An-gebote (mehr Verständnis schaffen) Lokale Agenda + Integrationsbeauf-tragte im Bürgerhaus.	Frau v. Helldorff	Freundeskreis für Migranten

4. Resümee



Rückmeldungen und Kommentare

- Ein guter Tag für die Demokratie.
- Es wurde sehr offen und frei diskutiert.
- Wir hoffen, dass es in 5 Jahren nicht wieder heißt: „Das konnten wir nicht umsetzen.“.
- Ich war sehr angetan von der Veranstaltung, die perfekt geplant war und jedem die Möglichkeit eröffnet hat, sich konstruktiv einzubringen.
- Für mich war es ein gewinnbringender Vormittag.
- Ich konnte meinen eigenen Leitspruch: „Wenn man sich kennt, öffnen sich Wege“, einbringen.
- Ich bin überzeugt davon, dass dadurch vieles möglich wird, was gegenseitiges Vertrauen voraussetzt.
- Es "menschelt" immer, das muss einem bewusst sein.
- Es war mir auch möglich, in der Pause bei Arbeitsgruppe 1 Junges Leben den Impuls zu inklusiven Begegnungen zu setzen.
Ich hoffe, dass sie ihn weiterhin im Fokus haben werden.
- Schade fand ich, dass von der Arbeitsgruppe Inklusion niemand anwesend war.
- Ich war zum ersten Mal bei der Zukunftswerkstatt dabei und habe heute zum ersten Mal erfahren, dass man in Ehingen gut diskutieren kann. Ich wünsche mir, dass dies so bleibt.



- Ich empfand zum einen die Atmosphäre äußerst angenehm. Auch die Themenbereiche waren gut gewählt und in den Gruppen wurde produktiv gearbeitet. Vieles hatten wir vor fünf Jahren bereits besprochen und am Samstag nochmals gewünscht. Ich hoffe, dass dieses Zusammentreffen am Samstag den gemeinsamen Dialog fördert und hoffe auf ein weiteres, gutes Miteinander im Hinblick auf unsere Stadtentwicklung.
- Die Bewirtung habe ich sehr zu schätzen gewusst.
- Am Beginn war ich unsicher, ob der heutige Tag ähnlich erfolgreich werden würde wie 2012. Nun am Ende bin ich sehr zufrieden, bei diesem Treffen mit engagierten und kompetenten Teilnehmern und mit den guten Ergebnissen dabei gewesen zu sein. Nun hoffe ich auf die ernsthafte aber auch wohlwollende Prüfung und eventuelle Verwirklichung der gemeinsam erarbeiteten Projekte.



5. Presseberichte

Wochenblatt, 03.05.2017



Groß war Anfang 2012 das Interesse der Bürgerschaft an der Zukunftswerkstatt Familienfreundliches Ehingen. Am 1. Juli lädt die Stadtverwaltung erneut alle Bürgerinnen und Bürger zum Thema Familienfreundlichkeit in das Bürgerhaus Oberschaffnei ein.

Fünf Jahre „Zukunftswerkstatt“ in Ehingen

Engagement Am 1. Juli sind die Bürgerinnen und Bürger wieder eingeladen, die Diskussion um ein zukunftsfähiges und familienfreundliches Ehingen mitzugestalten.

Unter großer Beteiligung der Bürger wurde 2012 eine Zukunftswerkstatt durchgeführt.

Die Frage, wie Familien, Jüngere und Ältere in Ehingen und seinen Teilorten 2020 und darüber hinaus leben wollen, stand dabei im Mittelpunkt.

Es wurden verschiedene Handlungsfelder beleuchtet und Vorschläge zu konkreten Maßnahmen in den Bereichen

Kinder und Eltern, Jugend, Ältere sowie Ehingen als Lebensraum für Familien erarbeitet. Welchen Fortgang diese Ergebnisse in den vergangenen fünf Jahren genommen haben soll in einer halbtägigen Veranstaltung im Bürgerhaus Oberschaffnei dargestellt und diskutiert wer-

den. Neben dem Rückblick soll aber auch die Weiterentwicklung des Themas „Familienfreundlichkeit“ Raum bekommen. Wer mitmachen will, kann sich ab sofort anmelden unter Telefon 07391 503-146 oder per E-Mail an info@lokale-agenda-ehingen.de. gs

Wochenblatt, 07.06.2017

Die Zukunft gemeinsam gestalten

Bilanzwerkstatt Wann? Samstag, 1. Juli, Beginn ist um 9.30 Uhr, Ende etwa um 13.30 Uhr. Wo? Bürgerhaus Oberschaffnei, Schulgasse 21, Ehingen.

Vor fünf Jahren haben sich Bürgerschaft, Politik und Verwaltung in einer Zukunftswerkstatt mit dem Thema „Familienfreundliches Ehingen“ beschäftigt. Nun ist es Zeit für eine erste Zwischenbilanz.

Was wurde von 2012 bis 2017 erreicht, woran arbeiten wir noch, was wollen wir gemeinsam weiter voranbringen? gs

Infos

Machen Sie mit, Ihre Ideen und Anregungen sind gefragt!

Anmeldungen unter Telefon 07391 503-146 oder auch per E-Mail an info@lokale-agenda-ehingen.de.

Stadt hofft auf etwas mehr Beteiligung

Zukunftswerkstatt Am 1. Juli Bilanz und Ausblick zum Thema Familienfreundlichkeit.

Ehingen. Wenn die Stadt am 1. Juli mit einer halbtägigen Veranstaltung im Bürgerhaus Oberschaffnei Bilanz ziehen und Ausblick wagen will in Sachen Familienfreundlichkeit in Ehingen, könnte die Resonanz bei den Bürgern schon stärker sein. Da redet der Oberbürgermeister mit Blick auf den Stand der Anmeldungen gar nicht drumherum. Mit Bürgermeister Sebastian Wolf und Moderatorin Dr. Ursula von Helldorf hat sich Alexander Baumann gestern Zeit genommen, um für Teil zwei dieser Zukunftswerkstatt am Samstag in einer Woche von 9.30 bis 13.30 Uhr zu werben.



Kindergartenkinder legen sich für Ehingen ins Zeug: Mit diesem Bild wirbt die Stadt um Beteiligung an der Werkstatt. Foto: Stadt

„Wir haben viel gearbeitet“, sagt der OB. Deshalb findet die Veranstaltung auch dort statt, wo der Bezug zu 2012 nicht deutlicher sein könnte: Ein Treffpunkt

für Bürger und mehr Räume für Veranstaltungen war einer der zentralen Wünsche gewesen, der inzwischen mit der Oberschaffnei erfüllt worden ist.

Nun geht es nicht nur ums Schulterklopfen, sondern auch um Erklärungen, warum manches wie zum Beispiel die Barrierefreiheit noch nicht so weit gediehen ist. Oder warum zum Beispiel beim öffentlichen Nahverkehr und da konkret beim Spätbus Wunsch und Wirklichkeit doch ziemlich weit auseinander liegen. Und Baumann ist auch der Ausblick wichtig; den will er mit den Bürgern entwickeln. Damit auch Familien mit kleinen Kindern teilnehmen können, gibt es an diesem 1. Juli eine Kinderbetreuung. Auskunft und Anmeldung unter (07391) 503-146. ah

Ehinger Zukunftswerkstatt zieht Bilanz

Nach fünf Jahren gibt es am 1. Juli wieder einen Bürgerdialog in der Oberschaffnei

Von Tobias Götz

EHINGEN - Nach dem Start der Ehinger Zukunftswerkstatt vor fünf Jahren ist es nun an der Zeit, eine erste große Zwischenbilanz zu ziehen. Viele Ehinger Bürger haben sich damals in der Mensa der Längenfeldschule getroffen, um für Ehingen zukunftsrelevante Themen zu erarbeiten. Manche Themen davon, so Oberbürgermeister Alexander Baumann, sind bereits umgesetzt, manche im Prozess und andere Themen wiederum seien mangels Interesse momentan nicht in der Bearbeitung.

Welche Wünsche und welche Vorstellungen haben die Bürger von ihrem Ehingen der Zukunft? Genau diese Fragestellung war und ist das Kernthema der Zukunftswerkstatt, die im Bürgerdialog Themen herausfinden möchte, um diese dann zu bearbeiten. „Schwerpunkte bei der ersten Veranstaltung waren die Themen Kinder und Eltern, Jugend, Ehingen als Lebensraum für Familien sowie Älterwerden in Ehingen“, erklärt OB Alexander Baumann. Ein zentraler Wunsch damals war zudem eine Begegnungsstätte für die Bürger – was mit dem Bürgerhaus Oberschaffnei jüngst eindrucksvoll in die Tat umgesetzt wurde.

Die Veranstaltung am 1. Juli in der Oberschaffnei soll laut Stadtverwaltung jedoch nicht nur zur Zwischen-



Kindergartenkinder gestalten den Ehinger Schriftzug. FOTO: STADT

bilanz dienen. „Wir wollen auch weitere Themen für die Zukunft sammeln“, sagt Bürgermeister Sebastian Wolf.

Für OB Baumann sind in den vergangenen Jahren diverse Themen der Auftaktveranstaltung bereits erfolgreich umgesetzt worden. „Das Bürgerhaus war ein großer Wunsch. Nun ist es in Betrieb. In Sachen Kinderbetreuung ist die Stadt auf einem sehr guten Weg, hinzu kommen hier auch die zahlreichen Angebote der Ferienbetreuung“, macht der OB deutlich.

Ein weiterer Wunsch der Bürger war es damals, dass sich die Stadt verstärkt um die Sanierung der Spiel- und Bolzplätze kümmert – eine Aufgabe, die laut Baumann nicht von heute auf morgen zu erledigen ist. „Wir haben rund 80 solcher Plätze. Wir haben und werden diese Aufgabe aber Schritt für Schritt angehen“,

so Baumann. Ebenfalls ein Wunsch der Ehinger war es, dass die Straßen rund um die Ehinger Schulen und Kindergärten sicherer gemacht werden. „Hier haben wir schon mehrere Tempo-30-Zonen eingeführt, in naher Zukunft wird es zudem an der Spitalstraße eine Ampel geben“, erklärt Baumann. Allerdings gebe es auch Themen, deren Umsetzung auf Anhieb nicht so einfach sei. „Mehrgenerationenwohnen war beispielsweise ein Wunsch von damals. Hier brauchen wir aber auch Menschen, die bereit sind, das umzusetzen“, so der OB.

Auch besprochen wurde damals das Ehinger Stadtentwicklungskonzept, das Jahr für Jahr immer weiter seine Umsetzung findet. „Ein Wunsch war die Belebung des Ehinger Marktplatzes. Hier denke ich, dass wir mit dem Neubau der Volksbankhöfe am Marktplatz eine weite-

re Entwicklung haben werden“, betont Baumann, zumal dieses Thema am kommenden Donnerstag auf der Tagesordnung des Ehinger Gemeinderats stehen wird. Auch das Ehinger Radwegekonzept erfülle laut Baumann Zug um Zug die Wünsche der Zukunftswerkstatt von 2012. Ebenfalls etabliert hat sich in Ehingen die Seniorenberatung und der Wunsch nach der Breitbandversorgung werde sowieso durch den gemeinsamen Verbund Komm.Pakt.Net umgesetzt und die Stadt nimmt hier in den kommenden Jahren Millionen in die Hand.

Spätbus auf dem Prüfstand

Das Thema Busverbindungen müsse laut OB Alexander Baumann allerdings auf den Prüfstand. „Ein großer Wunsch war der Spätbus, den wir installiert haben. Hier gehen aber Wunsch und Wirklichkeit weit auseinander, wenn wir die tatsächliche Nutzung des Spätbusses betrachten. Das Thema werden wir im Gemeinderat diskutieren müssen“, sagt Baumann.

„Wir können also sagen, dass wir seit 2012 ein ordentliches Stück vorangekommen sind. Wir haben viel gearbeitet, haben viel umgesetzt. Wir wissen aber auch, dass es noch viel zu tun gibt“, gibt Baumann als persönliches Fazit von fünf Jahren Zukunftswerkstatt.



Bürgerwerkstatt in der Oberschaffnel: In Arbeitskreisen haben die Teilnehmer darüber diskutiert, was in Ehingen vorangebracht werden sollte. Ein Ort zum Stillen in der Innenstadt ist nur einer von vielen Wünschen und Vorschlägen. Foto: Christina Kirsch

Urbanes Gärtnern für Ehingen

Stadtleben In der Bürgerwerkstatt zogen 60 Interessierte Ehinger Bilanz aus der Familienwerkstatt und schauten nach vorne. Von Christina Kirsch

Vor fünf Jahren gab es in Ehingen eine Familienwerkstatt. Was ist davon geblieben? Wie haben sich Bedürfnisse verschoben und wie soll es weitergehen? Mit diesen Fragen beschäftigte sich eine Bürgerwerkstatt im Bürgerhaus Oberschaffnel. Dieser Ort der Begegnung war vor fünf Jahren angeregt worden und ist mittlerweile ein Treffpunkt für Einheimische und Fremde, Junge und Alte geworden. Oberbürgermeister Alexander Baumann ging in seiner Bilanz der vergangenen fünf Jahre darauf ein, was alles in die Wege geleitet oder vollendet wurde und seine Ursprünge in der Familienwerkstatt von damals hatte. Darunter fällt der Neubau der Kindertagesstätte Rosengarten, der aktuell erweitert wird. Die Stadtteilarbeit im Wenzelstein kam voran und trieb vielfältige Blüten und Knospen. Nachdem es dort Angebote für Kinder und Familien gibt, sollen nun auch die Senioren in den Blick genommen werden.

Betreuung in Ferien gefragt

„Auf der Haben-Seite steht in Ehingen auch das Kinderbetreuungsangebot“, erläuterte Bürgermeister Sebastian Wolf. Der Rechtsanspruch auf Betreuung ab dem ersten Lebensjahr habe punktgenau erfüllt werden können. Welche Dynamik Kinderbetreuung annehmen kann, zeigte er am Beispiel der Ganztagsbetreuung in den Schulferien. Man habe vor fünf Jahren mit einer sechswöchigen Halbtagsbetreuung in den Sommerferien begonnen, „und jetzt sind alle Ferien ganz-



Bei einem Rundgang tauschten sich die Teilnehmer über die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt aus.

tags buchbar“, bilanzierte Wolf. Die Schulsozialarbeit wurde aufgestockt und Kinder haben heute mehr schulische Entscheidungsmöglichkeiten als vor fünf Jahren. Temporeduzierungen um Schulen wurden voran getrieben und sämtliche Fahrzeuge im Stadtbusverkehr sind nun mit Niederflertechnik ausgestattet.

Es habe sich leider niemand gefunden, der das Thema „Älter werden in Ehingen“ weiter voran getrieben hätte und auch die Idee des Mehrgenerationenhauses versandete. Eine Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit macht sich auch am Spätbus fest. „80 Prozent der Befragten wollen den Bus, aber die Nachfrage ist gering“, sagte der Bürgermeister. In verschiedenen Arbeitskreisen gingen die 60 Teilnehmer den

Fragen nach, was in Ehingen bleiben und bewahrt werden soll. Auch neue Ideen werden in der Weiterentwicklung der Stadt aufgenommen. So wünschen sich junge Mütter in der Kernstadt einen Ort zum Stillen und Jugendliche hätten gerne eine Verbindung zwischen Groggensee und Jugendzentrum. Auch eine Neuaufgabe des Jungen Podiums ist erwünscht.

Gemeinsam Gemüse anbauen

Gleich mehrfach taucht in den Wunschzetteln das Wort „urban gardening“ auf. Diese Form des gemeinsamen Bewirtschaften eines Gemüsegartens findet in Großstädten großen Anklang und scheint auch nach Ehingen zu schwappen. In der großen Kreisstadt und ihrer verdichteten Bau-

weise werden Gärten immer weniger. Zu dem Thema passt, dass sich auch die VHS nächstes Jahr mit dem Thema „Gärten“ befasst.

Unter der Moderation von Städteplaner Frieder Hartung und Andreas Reuter vom Kommunalverband Jugend und Soziales äußerten sich in der Abschlussrunde einige Teilnehmer. Dabei bekam der Redner nach einem Indianerritual einen Redestock in die Hand. Er habe in seiner Arbeitsgruppe des öfteren einen bestimmten Satz gehört, meinte Frank Kubitschek. „Das haben wir schon vor fünf Jahren gesagt und

„Auf der Haben-Seite steht in Ehingen auch die Kinderbetreuung.“

Sebastian Wolf
Bürgermeister Ehingen

hoffen, dass wir es in weiteren fünf Jahren nicht nochmal sagen müssen“, lautete dieser Satz. Der Jugendliche Jonas Dammann zog das Resümee, „dass ich das erste Mal in Ehingen erlebt habe, dass gut diskutiert wurde“. Dirk Ringhand dankte dem Veranstalter, „dass Ehingens Zukunft demokratisch gestaltet wird“ und Ada Bi-alecki vom Jugendhaus hoffte, dass die Ideen und der Spirit des Vormittags noch weiter wirken. Die Ergebnisse werden dokumentiert und Grundlage für weitere „neue elegante Schritte in Ehingens Zukunft“, sagte Andreas Reuter abschließend.



Bürgermeister Sebastian Wolf berichtet von den Fortschritten der Stadt in Bezug auf deren Familienfreundlichkeit.

SZ-FOTO: KO

Familienfreundliches Ehingen zieht Bilanz

Nach fünf Jahren wird Erreichtes und Wünschenswertes diskutiert

Von Barbara Körner

EHINGEN - Vor fünf Jahren haben engagierte Ehinger das Thema „nachhaltige familienfreundliche Stadt Ehingen“ ins Leben gerufen. „Was haben Sie auf den Weg gebracht, was fehlt Ihnen noch“, fragte Moderator Frieder Hartung rund 60 Teilnehmer in der Oberschaffnei am Samstag bei einer „Bilanzwerkstatt“.

Ein Haus für Vereine war damals angedacht und wurde mit der sanierten Oberschaffnei umgesetzt, eine autofreie Innenstadt, die Umwandlung des früheren Aldi-Areals in eine Multifunktionshalle für Jugendliche, eine neue Pausenhofgestaltung für Schulen wurden damals angesprochen. Oberbürgermeister Alexander Baumann hatte einiges vorzuweisen mit der Oberschaffnei. „Begegnungsmöglichkeiten, inklusives Café, ein vergrößerter Tafella-

den, ein Stadtentwicklungskonzept für die Untere Stadt“ zählte Baumann Erreichtes auf. Er führte die laufende Breitbandversorgung der Teilorte, Fortschritte in Bildung und Kinderbetreuung, die Erweiterung der Kita Rosengarten, die Quartiersentwicklung am Wenzelstein mit dem Projekt „Wir machen mit am Wenzelstein“ an.

Bürgermeister Sebastian Wolf betonte: „Wir haben den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung punktegenau erfüllt. Mit pädagogischer Fachberatung und zusätzlichem Personal und Springerstellen haben wir nicht nur der Quantität, sondern auch der Qualität genügt.“ Es gibt Ganztagesbetreuung an den Ehinger Schulen von 7 bis 17 Uhr von Montag bis Donnerstag, freitags bis 14 Uhr. Es gibt Ferienbetreuung in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien. Die Schulsozialarbeit wurde ausgebaut.

Sämtliche Schultypen werden in Ehingen angeboten. Gemäß den Kinderwünschen werden Spielplätze saniert, um Schulen und Kindergärten ist während der Öffnungszeiten das Tempo auf 30 Stundenkilometer reduziert. Der Stadtjugendring wurde wiederbelebt, die Barrierefreiheit in der Stadt weiterentwickelt. Zwölf Bushaltestellen sind umgebaut worden, zählte Wolf auf.

Das vor fünf Jahren gewünschte Mehrgenerationenhaus ist auf wenig Interesse gestoßen, auch die Nachfrage nach dem Nachtbus ist gering. Nach diesem Resümee bildeten sich drei Arbeitsgruppen: „Junges Leben in Ehingen“, „Familie und Beruf“ und „Älter werden in Ehingen“, die unter der Moderation von Dorian Grbesa und Moritz Bussinger sowie Jörg Abigt und Franziska Kley-Bosler sowie Wiebke Fischer und Lara

Mantz über Erreichtes und Wünschenswertes diskutierten. An Wandtafeln wurden die Wünsche festgehalten: Ein Stillzentrum in der Innenstadt, Spielmöglichkeiten in der Fußgängerzone, ein Familienzentrum mit besonderen Angeboten für Kinder bis zu sechs Jahren, eine pädagogisch betreute Krabbelgruppe, höhere Flexibilität der verlässlichen Grundschule und ein weiterer Ausbau der Sprachförderung in den Kitas standen auf der Wunschliste des Arbeitskreises Familie.

Verbesserte Nachbarschaftshilfe, ambulante Versorgung durch Hausärzte, Integration von Menschen mit Handicap wünschten sich die Gruppe „Älter werden in Ehingen“. Einen Soccer-Court, Trails für BMX- und Mountainbikes, eine Öffnung des Jugendhauses zum Groggensee wünschten sich die Gruppe „Junges Leben“.

6. Impressum



Veranstalter und Dokumentation

Stadt Ehingen (Donau)/ Lokale Agenda Ehingen
Marktplatz 1
89584 Ehingen

Kooperationspartner

Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS), Stuttgart
Postfach 10 60 22
70049 Stuttgart

Moderation

Andreas Reuter,
Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS), Stuttgart
Frieder Hartung,
Urbane Projekte und Konzeptionen, Stuttgart

Ehrenamtliche Unterstützung/Moderation in den Arbeitsgruppen

Wiebke Fischer, Lokale Agenda Ehingen
Dr. Jörg Abigt, Lokale Agenda Ehingen
Dorian Grbesa, Jugendhaus Ehingen
Moritz Bussinger, Jugendhaus Ehingen

Die Durchführung der Zukunftswerkstatt wurde unterstützt von

Land Baden-Württemberg



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg